



SPIEGEL-Titel 49/2009

„Die Taliban verfolgen aufmerksam unsere Verwirrungen. Ihre Lehre daraus: Bei Aktionen Zivilisten einbinden, dann wird nicht geschossen, und Raketen und Bomben werden nicht eingesetzt. Bei diesem Bürgerkrieg tragen nur wir Uniformen, die Taliban wissen, auf wen sie anlegen, wir nicht!“

Evelyn Herz aus München zum Titel „Wann dürfen Deutsche töten? Die Bundeswehr, Afghanistan und der Krieg im 21. Jahrhundert“

Opfer gehören zum Kalkül

Nr. 49/2009, Titel: Wann dürfen Deutsche töten?
Die Bundeswehr, Afghanistan
und der Krieg im 21. Jahrhundert

Sie machen überzeugend deutlich, dass eine Neuformulierung des Völkerrechts aufgrund der zeitlich unabsehbaren Bedrohung durch den Terrorismus überfällig ist. Es bleibt die Frage, warum diese Diskussion gerade in Deutschland so schwer zu führen ist und so viel Wut und Empörung auslöst.

GÜTERSLOH (NRDRH.-WESTF.)
DR. HANS-JOACHIM EBERHARD

Opfer in der eigenen Bevölkerung gehören zum Kalkül jedes Partisanenkriegs, um das Volk gegen die „Ungläubigen“ einzunehmen. Deshalb haben die Taliban Schuld am Tod möglicherweise Unschuldiger bei Kundus und nicht die Isaf-Soldaten. Solange sich die politischen Schreibtischkrieger nicht über die Rechtsgrundlagen des afghanischen Bürgerkriegs einigen, haben die Bundeswehrsoldaten dort im Extrem zwei Möglichkeiten: entweder erschossen zu werden oder vor einem deutschen Gericht zu stehen.

PRIEN AM CHIEMSEE (BAYERN) BRUNO MELLINGER

Die Verteidigungsminister und Präsidenten kommen und gehen – die Toten bleiben. Völker- und Menschenrechte werden in diesem Krieg nach Belieben einfach außer Kraft gesetzt. Die Bundeswehr ist im Afghanistankrieg längst eine von vielen Hilfstruppen der USA – einer Weltmacht, die seit den Terroranschlägen am 11. September 2001 nach Lust und Laune Krieg führt wie ein selbsternannter Welt-Sheriff, der ab und an den Colt für ein Duell zieht.

WERNIGERODE (SACHS.-ANH.) ALBERT ALTEN

Wann darf ein Staat Menschen ums Leben bringen? Die Antwort muss lauten: nie. Genau wie wir die Todesstrafe und das Nicht hinterfragen der Legitimation von Kriegen überwunden haben, muss der nächste Schritt der moralischen Evolution der Mut zu konsequenter Gewaltlosigkeit

sein. Auch wenn es die große ideologische Herausforderung des Jahrhunderts werden mag, sich den Konflikten der Zukunft ohne scharfe Munition zu stellen: Das Gewissen des Einzelnen verpflichtet ihn zur Moral – Selbiges muss auch für das Gewissen der Entität Staat gelten.

HANNOVER DAVID ESRA JOHN

Wenn zwei Tanklaster, die jederzeit zu Bomben umfunktioniert werden können, nachts in einem Flussbett liegen, kilometerweit vom nächsten Dorf entfernt, kann



Bundeswehrsoldaten in Kunduz
Die Toten bleiben

der Kommandeur davon ausgehen, dass er es lediglich mit den Tanklastern und deren Entführern zu tun hat, und ist berechtigt, diese Gefahr für seine Leute auszuschalten. Es kann nicht sein, dass Soldaten erst einen Angriff abwarten oder in Todesgefahr geraten müssen, bevor sie sich wehren können. Als Mutter eines bald einsatzbereiten Soldaten erwarte ich, dass das Leben meines Sohnes wie das aller anderen Sol-

daten geschützt wird, und zwar auch dann, wenn menschliche Irrtümer bedauerlicherweise nicht ausgeschlossen werden können.

STUTTGART LEONORE LINDMAYER-HEPP

Sie schreiben sinngemäß, dass die Regierung alles darangesetzt habe, das Image der Deutschen so wenig wie möglich zu beschädigen. Das Gegenteil ist der Fall. Ehrlichkeit, eine Entschuldigung für den begangenen Fehler und Hilfe für die Opfer und Hinterbliebenen hätten dem Image gutgetan.

KIEL ULF BLENDER

Ihre Frage hat mich als Schülerin schockiert. Leben soll erhalten und nicht vernichtet werden! Eine sogenannte Verteidigung darf kein Freifahrtschein zum Töten sein! Das ist auch keine Frage der Nation, sondern für mich ein internationaler Grundsatz.

HERDECKE (NRDRH.-WESTF.) BIBIANA GÖRIG

Fachsimpler mit Scheuklappen

Nr. 48/2009, Bildung: Solidaritätsbekundungen für die protestierenden Studenten

Die Zustimmung, die wir erhalten, ist doch nur eine Form der Beschwichtigung! Was soll denn ein Student mit einer Bafög-Erhöhung oder der vermehrten Vergabe von Stipendien, wenn er beides gar nicht bezieht? Ich finde, allein die dafür vorgesehene Summe von 450 Millionen Euro zeigt, welche Priorität wir momentan haben und mit wie wenigen Mitteln wir ruhigestellt werden sollen.

TRIER GINA OMNIS

Der Opportunismus von Politikern und die Anbiederei von Hochschulleitungen an die Proteste der Studentenschaft sind Eingeständnis eigenen Versagens, dazu das laute Schweigen der breiten Masse der Professoren. Diese drei Gruppen verantworten die Bildungsmisere an den Hochschulen, die Kritik am Bologna-Prozess ist nur die Spitze des Eisbergs. Die wahren Gründe für die Hochschulmisere liegen nicht im Bologna-Prozess, sondern in seit Jahren wachsender Inkompetenz, Frustration und falschen politischen Prioritäten.

KOSEL (SCHL.-HOLST.)
PROF. DR. H. EKKEHARD WOLFF

Diskutieren Sie auf SPIEGEL ONLINE

- **Titel** Wer hat Schuld am Stillstand des vergangenen Jahrzehnts? www.spiegel.de/forum/Jahrzehnt
- **Sorgerecht** Benachteiligt das deutsche Familienrecht die Väter? www.spiegel.de/forum/Vaeter
- **Tiger Woods** Wird die Affäre um sein Privatleben seinem Ruf als Sportler nachhaltig schaden? www.spiegel.de/forum/Woods





Reiner Grabert, EUROPA Altersvorsorge-Experte

Unsere private Rentenversicherung:

Hohe Sicherheit, hohe Rendite.

Wenn es um Ihre Zukunft geht, sollte Ihnen nur das Beste gut genug sein: Die Altersvorsorge von EUROPA bietet Ihnen mit 4,8 %* eine besonders hohe Gesamtverzinsung. Außerdem ist Ihr Geld bei uns besonders sicher aufgehoben: Der Krisencheck der Zeitschrift Capital** attestiert der EUROPA ein besonders hohes Maß an Sicherheit.



Zertifizierte Beratungsqualität

Rufen Sie an: **0221/57 37-200**
oder **www.europa.de**



- Niedrige Beiträge durch Direktabschluss
- Niedrige Kosten durch schlanke Verwaltung
- Kompromisslos gute Produkte
- Erstklassige Beratung

EUROPA
Ihr Direktversicherer.

* Gesamtverzinsung auf die Sparanteile, inklusive Überschussbeteiligung. Sie ist für 2010 garantiert, nicht aber für die gesamte Laufzeit. ** Heft 14/2008.

13069

Briefe

Bis hier in Österreich eine kompetente Lösung gefunden wird, wird es noch dauern. Bis dahin sitzen wir in überfüllten Hörsälen, bekommen keine Fixplätze in den Seminaren und zögern unseren Abschluss ungewollt immer weiter hinaus. Das Anmeldesystem gleicht einem Roulettespiel, wenn sich für ein Seminar mit 25 Fixplätzen 300 Leute anmelden. Es gibt kein Geld und keinen Platz für so viele Studenten. Es kann nicht sein, dass Österreich Auffangbecken für alle ist. Warum will Deutschland an Österreich keine Ausgleichszahlungen leisten? Das Bildungsproblem ist ein länderumfassendes, das gemeinsam gelöst werden muss. Wozu sind wir in der EU?

WIEN

SIMONE ALLEX

Es gibt keine richtigen Ansprechpartner bei diesem Streik, und somit drohen auch die Ziele im Sande zu verlaufen. Pommersbudenbesitzer, Eltern und Kommilitonen spenden aus Solidarität große Essens-



Studentenprotest in Berlin
Kein Geld und kein Platz

mengen oder auch Geld an die Besetzer. Währenddessen spenden Dozenten, Rektoren und Politiker Beifall oder schweigen. Übrig bleibt die Hoffnung, dass der Atem der Protestierenden länger ist als der der abwartenden Verantwortlichen für das Bildungsdilemma, damit Deutschland in 20 Jahren nicht von studierten Fachsimplern mit Scheuklappen regiert wird, denen kein Raum zur Selbstentfaltung gelassen wurde.

KÖLN

ANNA THELEN

Plattform für Kleinstaatfürsten

Nr. 48/2009, Kommentar:
Das Übel des Bildungsföderalismus

Ich würde den Satz am Ende des Kommentars so umformulieren: Solche Eltern brauchen wir nicht! Zumeist endet bei den Eltern jedes prinzipielle Interesse an deutscher Bildungspolitik mit dem Schulabschluss des eigenen (!) Nachwuchses – schließlich sind es ja die Kinder der anderen, die dessen Vorankommen behindern. Wofür benötigt man eigentlich ein Abitur, wenn man damit am Ende doch nur als Diplom-Jodler arbeitet? Wie hoch ist der Anteil der Schüler, die sich nur aufgrund psychischer Unzulänglichkeiten ihrer El-



Kultusministerkonferenz in Saarbrücken
Feierabendsessel für Politiker

tern durch das Abitur prügeln müssen? Schreien die Eltern dieser armen Kinder eventuell am lautesten in Hamburg?

GÖTTINGEN

FLORIAN LAHMANN

In der Bildungspolitik geht es kaum noch um echte Inhalte, es geht um Ideologien. Die Schüler, die Eltern, die Schulen und erst recht die Lehrer sind dabei überhaupt nicht von Interesse. Im Fokus der Parteien steht ausschließlich die Selbstdarstellung, wofür sie allem Anschein nach den Bildungsbereich für besonders geeignet halten. Der bedingungslose Föderalismus gibt jedem Kleinstaatfürsten die Plattform dafür.

PREETZ (SCHL.-HOLST.)

UWE LÜTJOHANN

Statt auf nationale Bildungsstandards sollten sich Bund und Länder lieber darauf verständigen, dass die Schüler und Lehrer nicht bereits im Primarschulbereich über Prüfungen in ihrem Lernerfolg überwacht und durch Versetzungsdruck drangsaliert werden. Schule sollte wieder als Ort der Muße und der Entfaltung individueller Fähigkeiten ohne staatliche Bevormundung verstanden werden. Erziehung zur Selbsterziehung und freien Selbstbestimmung, das wäre zukunftsfruchtig. Setzt Eltern, Kinder und Lehrer in die Sättel, reiten werden sie schon lernen. Den Politikern möge der lederne Feierabendsessel genügen.

HAMBURG

MATHIAS VIERL

Manko bei den „Helfern“

Nr. 48/2009, Einsamkeit: Wie sich Witwen und Witwer in Selbsthilfegruppen auf ein neues Leben vorbereiten

Ich danke Ihnen für diesen Artikel, den ich – nach 42 Ehejahren seit einem halben Jahr Witwe – nur mit tränenblinden Augen lesen konnte. Mir ist bewusst geworden, dass es viele Leidensgefährten gibt. Irgendwie hilft mir das und macht mir Mut, auch wenn ich nicht vergessen kann, dass ich die letzten Worte meines Mannes nicht verstanden habe, weil er nicht mehr richtig sprechen konnte. Ich wüsste zu gerne, was er mir noch hatte sagen wollen.

BERLIN

MONIKA BUCHMANN